

## Heute letzte Chance der TSG-Damen

Handball: Giengen vor Abstieg

Für die Handballerinnen der TSG Giengen ist es fünf vor zwölf: Heute hat das Württembergliga-Team – derzeit ranghöchster Kreisvertreter im Aktiven-Handball – die letzte Chance, um den Abstieg in die Landesliga zu verhindern. Allerdings haben die TSGlerinnen auch heute im Auswärtsspiel bei der TG Biberach (Anpfiff 18 Uhr) mit Ausfällen zu kämpfen. Vor Wochenfrist hat die Mannschaft von Trainer Thomas Schirm in zwei Spielen bewiesen, dass sie streckenweise mit der Konkurrenz mithalten kann. In beiden Partien zeigte sich dann aber in der zweiten Halbzeit eine Überlegenheit der Gegnerinnen.

Besser sieht es derzeit bei den Landesliga-Handballerinnen der TSG Schnaitheim aus: Das Team unter Coach Thomas Feil nach der Niederlage am vergangenen Wochenende auf Rang vier und bleibt damit in der Verfolgergruppe. Am morgigen Sonntag müssen die Schnaitheimerinnen beim Tabellenführer SC Lehr ran (Anpfiff 15.15 Uhr in der Sporthalle in Ulm-Lehr), im Hinspiel unterlag das Feil-Team nur ganz knapp. Personell fällt bei der TSG vor allem der Ausfall von Leistungsträgerin Marion Paus ins Gewicht, die sich im Heimspiel gegen Wernau vor sechs Tagen verletzte und wohl einige Wochen pausieren muss.

## Schnaitheim auswärts auf Punktejagd

Handball: SHB spielt zu Hause

In der Handball-Bezirksliga ist die TSG Schnaitheim weiter auf Meisterschaftskurs und spielt am heutigen Samstag ab 20 Uhr beim TV Treffelhausen um weitere Punkte. Die Feil-Truppe besiegte der Tabellenachste im Hinspiel deutlich mit 31:22 und wird in guter Verfassung nur schwer zu stoppen sein. Beginn ist heute um 20 Uhr in der Alb-Sporthalle in Böhmnick.

Wichtige Punkte gegen den Abstieg möchte auch die SG Herbrechtingen/Boheim sammeln, die als einziger Bezirksliga-Kreisvertreter zu Hause antritt: Gegen die SG Lauter II sind die Herbrechtinger nicht chancenlos, auch wenn der letzte Sieg schon etwas zurückliegt. Mit einem Heimerfolg gegen die SG Lauter II könnte die SHB den Abstand zum drittletzten Platz – derzeit drei Pluspunkte – wahren oder sogar ausbauen. Anpfiff ist heute um 19.30 Uhr in der Herbrechtinger Bibrishalle.

Ein „Vier-Punkte-Spiel“ hat der Heidenheimer SB heute vor der Brust, der als Tabellenschlusslicht gegen den Drittletzten, den TSV Bartenbach II, antritt. Hoffnung dürfen die HSB-Anhänger schöpfen, da die Rathgeb-Truppe im Hinspiel zu einem klaren Sieg gegen den TSV kam. Los geht's heute um 17.30 Uhr in der Parkhausehalle in Göppingen.

## Elf Medaillen für HSB-Nachwuchs

Fechten: Caroline Teuber holt bei Turnier in Backnang Gold

Elf Medaillen ergatterten die HSB-Nachwuchsfechter beim württembergischen Ranglistenturnier der Schüler und B-Jugendlichen in Backnang.

Im Jahrgang 2001 der Jungs im Degenfechten belegten Magnus Engelhardt, Julian Gentner und Moritz Augustin die Plätze sechs bis acht. Leander Fritsche landete auf dem 13. Platz.

Mit dem dritten Platz erreichte Christian Mezes (Jg. '00) das beste Ergebnis aus Heidenheimer Sicht. Paul Augustin und Maximilian Eutingler belegten die Plätze sieben und zehn. Lucc Gnauer kam nicht unter die besten 16. Im ältesten Schülerjahrgang (Jg. '99) ergatterte Carl-Noah Fröschl eine Silbermedaille für den HSB. Joshua Beyrle wurde Fünfter, Daniel Wenzel belegte Platz elf und Serhat Bas landete auf dem 21. Rang.

# Ring frei auf dem Schlossberg

Sieben Vereine präsentieren sich Anfang April bei der ersten Kampfsportbörse in Heidenheim

Nach dem Kampfsport-Tag „Heidenheim gegen Gewalt“ im vergangenen Jahr an der ZOH gibt es nun ein größeres Format: Am Samstag, 2. April, präsentieren sich sieben Vereine bei der ersten Heidenheimer Kampfsportbörse im Congress Centrum.

LUKAS DIETZEL

Der breiten Masse den Kampfsport näher bringen: Dieses Ziel hatte sich Eduard Marker von der HSB-Samboabteilung gesetzt, mittlerweile sind sieben Sportvereine und -studios im Boot. Gemeinsam mit dem WFC-Thai-Box-Europameister des Jahres 2008, Serdar Karaca, plant Marker die erste Heidenheimer Kampfsportbörse. Ausgangspunkt war für Marker der Aktionstag „Heidenheim gegen Gewalt“ im vergangenen Jahr, an dem Kampfsportarten an der Zentralen Omnibus-Haltestelle in Heidenheim der Öffentlichkeit präsentiert wurden. „So etwas wollte ich dann in größerem Maßstab machen“, sagt der 36-jährige Leiter der HSB-Samboabteilung.

Nach einigen Gesprächen hat Marker nun sechs Partner gefunden: Neben dem HSB (Sambo, Combat Sambo) sind die TSG Schnaitheim (Taekwondo), die TSG Nattheim (Ringen), die Budo-Schule Rübesaus aus Herbrechtingen (Jiu-Jitsu), der SV Mergelstetten (Taekwondo) sowie Rayong-Sports (Thaiboxen, Boxen und Wing Tsun) bei der Kampfsportbörse Anfang April



Daumen hoch für den Kampfsport: Der frühere Thaibox-Europameister Serdar Karaca, HSB-Sambotrainer und Ex-Sambo-Weltmeister Mite Molokov Vladilen sowie Abteilungsleiter Eduard Marker (von links) stehen hinter der Heidenheimer Kampfsportbörse, die Anfang April im Congress Centrum stattfinden soll.

vertreten. Als Schirmherr wird Oberbürgermeister Bernhard Ilg die Veranstaltung eröffnen.

Für eine professionelle Veranstaltung soll die Zusammenarbeit mit Serdar Karaca sorgen, der nach seiner Karriere als Thaiboxer selbst Kämpfe organisiert und bereits ans Fernsehen vermarktet hat. So sollen Flyer verteilt, Plakate gedruckt und Kinowerbespots geschaltet werden. Finan-

ziert wird dies – genau wie die Miete fürs Congress Centrum – durch einen finanziellen Beitrag, den die teilnehmenden Vereine und Sportstudios leisten.

Als Veranstaltungsort schien Marker und Karaca das Foyer des Congress Centrum ideal: „Wir wollen die breite Masse ansprechen und haben uns deshalb einen bekannten Ort ausgesucht, den die Menschen nicht gleich

mit Kampfsport in Verbindung bringen“, sagt der 38-jährige Karaca. Auf drei mit Matten ausgelegten Flächen werden am 2. April dann im Foyer des Congress Centrum die acht Kampfsportarten von 10 Uhr bis 17 Uhr in Form von echten Wettkämpfen vorgeführt. Wer Interesse an einer Disziplin findet, kann sich dann an den Infoständen der Veranstalter informieren. Auch hier legen Mar-

ker und Karaca Wert auf professionelle Darstellung, weshalb die Vereine verpflichtet sind, sich einheitlich zu präsentieren. Ab 18 Uhr steigt dann im Saal des Congress Centrum die „Heidenheimer Fighting Night“ mit knapp 20 Kämpfen.

Die Kampfsportbörse nütze den Vereinen, sagt Marker: „Eine bessere Öffentlichkeitsarbeit als echte Wettkämpfe zu zeigen, gibt es nicht.“ Doch ziele die Veranstaltung nicht nur darauf ab, neue Mitglieder zu gewinnen. Auch Vorurteile könnten abgebaut werden, schließlich seien Disziplinen wie Combat Sambo oder Mixed-Martial-Arts – bei denen auch mal Blut fließt – oft als Schlägersport verpöht. Dabei sei gerade das Gegenteil der Fall: Wenn es an der ZOH, wo die HSB-Samboabteilung einen Imbiss betreibt, Auseinandersetzungen gebe, seien sie Kampfsportler beteiligt. Auch an der Christophrus-Schule, wo Marker eine Sambo-AG anbietet, hätten ihm die Lehrer die positiven Auswirkungen des Kampfsport-Trainings bestätigt.

Es sei erwiesen, dass Kampfsportarten bei richtigem Training der Integration und Gewaltprävention durchaus zuträglich seien, so Marker. „Man lernt, sich zu beherrschen und diszipliniert zu sein. Im Übrigen verhängen viele Kampfsport-Studios sogar Strafen gegen Schüler, die sich auf der Straße prügeln“, sagt der 36-Jährige, der auf einen Erfolg der Veranstaltung im April hofft: „Nächstes Jahr sind dann bestimmt mehr als zehn Vereine dabei.“

## Platz drei mit B-Nationalteam

HSB-Fechterin Melinda Kövecs vertrat erfolgreich deutsche Farben

Beim europäischen Mannschaftsturnier in Troyes vertrat HSB-Fechterin Melinda Kövecs die deutschen Farben. Mit der B-Nationalmannschaft erreichte sie den dritten Platz.

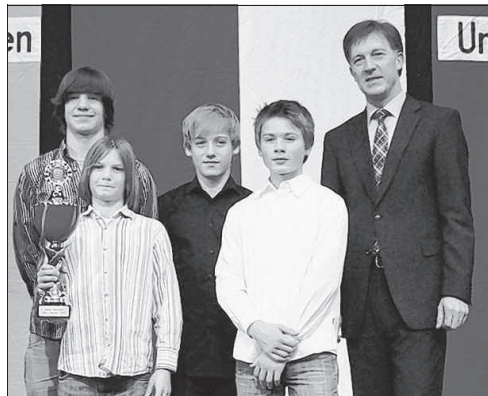
Seit vielen Jahren besuchen die deutschen Degenfechterinnen den Teamwettbewerb von Troyes. Dieses Jahr starteten dort insgesamt sieben Nationalmannschaften, von denen neben dem deutschen B- und dem Juniorinnen-Team auch drei Mannschaften aus Frankreich sowie die Nationen Spanien und Schweiz vertre-

ten waren. Neben Kövecs starteten in Deutschlands B-Team Julia Kirschen und Béatrice Brockmann (beide SC Berlin) sowie Jennifer Sandmann (FC Offenbach) und besiegten eine Auswahl Frankreichs zu Beginn mit 45:33. Gegen eine weitere französische Auswahl gewann das Team um Kövecs sogar mit 45:35.

Nach einem weiteren Sieg gegen das Schweizer Team (45:36) setzte es im Anschluss die erste Niederlage: Nach spannenden Gefechten mussten sich die Deutschen den Spanierinnen knapp mit 38:39 beugen. Anders als erwartet reichte es im nächsten

Match gegen die deutschen Juniorinnen nicht zum Sieg – mit 39:45 musste die deutsche B-Auswahl gegen die Juniorinnen die zweite Niederlage einstecken. Obgleich Melinda Kövecs mit der B-Auswahl noch einen wichtigen Sieg gegen Frankreichs B-Auswahl einfuhr, reichte es letzten Endes trotz des 39:36-Triumphes nicht mehr für den angepeilten Turniersieg.

Mit dem dritten Platz kann Melinda Kövecs, die bereits zum wiederholten Mal für dieses Mannschaftsturnier eine Berufung erhielt, aber dennoch zufriedenen sein.



## Sportakrobaten bei Wahl vorn

Vier Sportakrobaten aus Heidenheim wurden überraschend in Aalen zur „Mannschaft des Jahres“ gewählt. Bei der Wahl, an der Vereine und deren Mitglieder teilnehmen können, setzten sich die vier Heidenheimer Schüler Thomas Caro Bauder, Marcel Gräßle, Niko Schrade und Johannes Weißfe gegen die ebenfalls nominierten Drittliga-Fußballer des VfR Aalen durch. Die ehemaligen Heidenheimer Kunstturner, die heute für die TSG Hofferhewiler/Unter-

rombach starten und in Aalen im Landesleistungszentrum Sportakrobatik trainieren, hatten 2010 ein überaus erfolgreiches Jahr. Sie gewannen in Mainz die deutsche Meisterschaft in der Sparte Dynamic und wurden zweifacher Vizemeister in Balance und Mehrkampf. Daneben holten sie sich in Faurndau auch den württembergischen Titel in Dynamic. Von links: Thomas Caro Bauder, Johannes Weißfe, Marcel Gräßle, Niko Schrade und Aalens OB Gerlach.

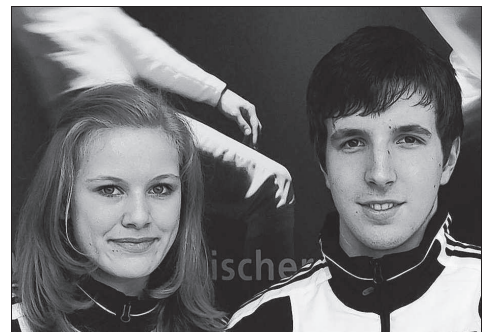
## EM-Tickets für zwei Talente

Für die Kadetten-Europameisterschaft der Degenfechter, die am Montag in Klagenfurt beginnt, wurden die HSBler Kristin Werner und Maxim Danilejko nominiert.

Die Messlatte legt der Deutsche Fechter-Bund hoch, dennoch haben sich die HSB-Degenfechter Kristin Werner und Maxim Danilejko dank guter Ergebnisse die Tickets für die Europameisterschaft der Kadetten gesichert. Am kommenden Montag starten die beiden Heidenheimer A-Jugendlichen in Klagenfurt.

Seit sie sieben ist, ficht Kristin Werner und investiert viel Zeit in ihren Sport. Doch auch die Schule soll nicht zu kurz kommen: „Ich könnte ohne Fechten nicht leben“, erklärt die Gymnastin, „und darum schaue ich eben, dass ich während der vielen Reisen immer ein Schulbuch dabei habe und auf diese Art die Fehlzeiten ausgleiche.“

In der HSB-Fechtabteilung dient die 15-Jährige schon jetzt als Musterbeispiel für Trainingsfleiß und unbändigen Kampfgeist, aber mit Vorschusslorbeeren sind Heimtrainer Piotr Szozanski und Bundesjugendtrainer Hans-Jürgen Hauch zurückhaltend: „Wir wissen um Kristins Qualitäten und sind uns sicher, dass sie zielstrebig ihren Weg gehen wird.“ Wo der in Klagenfurt zunächst enden soll, will Kristin auch nicht sagen: „Ziele bei der EM? Nächste Frage bitte.“ Auch Maxim Danilejko, der im



Glücklich über die Nominierung: Die HSB-Fechter Kristin Werner und Maxim Danilejko fahren zur EM nach Klagenfurt. Foto: hg

HSB-Sportinternat auf dem Gallenberg wohnt, fährt mit Respekt zu seiner ersten EM. Mit sechs Jahren hielt Danilejko das erste Mal einen Degen in der Hand, seit 2009 trainiert der 17-Jährige in Heidenheim. Seine Devise umschreibt er kurz und bündig mit „von Gefecht zu Gefecht schauen“ und verhehlt dabei keineswegs, dass es ihm am liebsten ist, nicht auf französische Gegner zu treffen: „Die stellen sich immer hinten rein, das hab ich nicht so gern.“

Der sympathische Sportler weiß, dass er daran arbeiten muss, mehr Geduld aufzubringen, auch wenn es ihm ziemlich schwerfällt. Sein Großvater aus Heidelberg, der ihn häufig bei

den nationalen Turnieren besucht – Danilejkos Eltern wohnen in Moskau – weiß um den Ehrgeiz seines Enkels und begleitet ihn so oft es geht. „Mein Opa versteht meinen Enthusiasmus fürs Fechten, er unterstützt das vorbehaltlos“, erzählt Maxim und weiß, dass das völlig unabhängig davon ist, gut er bei der EM in Österreich abschneidet. HSB-Trainer Wilhelm Ewert sieht das ebenso gelassen: „Maxims Talent ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft.“ Am Montag und Dienstag werden sich die beiden HSB-Nachwuchsfechter im Einzel, am Dienstag und Freitag dann mit dem deutschen Team der europäischen Konkurrenz stellen.